Nº 1.
Gefesselte Musen.

(Conrad Ferd. Meyer.)

Fliessend.

Herman Zumpe.

Gesang.

Es herrscht ein Kö-nig ir-gend-wo, in Da-cien o-der

Piano.

mf

Thra-cien; den such-ten einst die Mu-sen heim, die Mu-sen mit den

p

Gra-zien. Statt mil-den Nek-tars, Re-ben-blut ge-

ruh-ten sie zu nip-pen; die See-le des Bar-

poco rit. *f* *a tempo*

mf

Stich und Druck von C. G. Röder, Leipzig.

ba - ren hing an ih - ren sel' - gen Lip - - pen.
p
f
Erst sang ein je - des Him - mels - kind im
To - ne, der ihm ei - - - gen, dann schritt der gan - ze
Chor im Takt und trat den blü - hen - den Rei - - gen.

(etwas robust)

Der Kö-nig klatschte, „Mor-gen will ich wie-der euch be-stau-nen!“

f

p

(leicht)

Die Mu-sen schüt-tel-ten das Haupt: „Das hangt, das

p

hangt an un-sern Lau-nen.“

(tobend)

„An eu-ren

p

p

f etwas belebter

Lau-nen?“

Der Des-pot be-gann zu schmäh'n und lästern

f

f

„Ihr Knechte," schrie er „Fes-seln her!"

poco rall.

und fes - sel-te die Schwestern.

Hauptzeitmass. (Tempo I.)

sehr leise

Der Kö-nig wacht. *(flüsternd)* Um Mit - ter-nacht vernahm er lei-ses

Schrei-ten, Ge-flüster: „Seid ihr al-le da?" und Schüt - - tern zar-ter

Sai-ten. Er fuhr em - por. „Den hel-len Chor er greift, ge-treu-e Wächter!"

Die Schergen griffen in die Luft und sil - - bern klang Ge - läch - ter.

poco accel.

ganz wenig zurückhalten

Am Mor-gen war der Kerker leer, der Reigen ü-ber die Gren-ze; drin hin-gen statt der Ket-ten schwer zer-riss - - - - - - - ne Blu - - - men-krän - ze.

a tempo

p *mf* *p*

(ganz frei)

p poco accel.

etwas bewegter

No. 2.
Gute Stunde.

(Emanuel Geibel.)

Herman Zumpe.

Ruhig.

Gesang.

Piano.

p

Wie ist es tief in mir so stil - le! Der Ta - ge Wan-deln rührt mich kaum. Der Lärm der Zeit, der Menschen Wil - le geht mir vor - ü - ber wie ein Traum. Doch drin - nen ist es warm und hel - le, es lauscht die See - le un - - ge - stört in sich hin-ein, dass

p

sie die Wel - le des eig - nen Wohl - lauts flu - - - - - then

dim.

hört.

poco rallent.

Als wie aus Flam - men neu - ge - bo - ren

a tempo

espress.

mf

so spielt das Herz mir frisch und rein; vergessen ist, was ich ver - lo - ren, und was ich

p

cresc.

lieb - te, dennoch mein.

mf

sehr ruhig

3

3

Es hat der

Ju - - - gend süss Ge - den - - ken sich wie ein Him - - mel auf - ge -

p

than ___ und schön mit sei - ner Huld Ge-schen - ken

erscheint der Gott ___ und rührt ___ mich

p

an.

espress.

dim.

Nº 3.

Der Harfner.

(J. W. von Goethe.)

Herman Zumpe.

Sehr mässig.

Gesang.

Piano.

mp

Wer nie sein Brod mit Thrä-nen ass, wer nie die kum-mer-vol-len Näch-te auf sei-nem Bet-te wei-nend sass, der

f mit dem Ausdruck der Anklage

kennt euch nicht, ihr himm-li-schen Mäch-te.

f *p* *espress.*

espress. *mf* *zögernd*

Ihr

führt ins Le - ben uns hin - ein; ihr lasst den Ar - men schul - dig

wer - den dann ______ ü - ber - lasst ihr ihn der Pein. Denn

al - le Schuld, al - le Schuld rächt sich auf_ Er - -

den!

Nº 4.

Altdeutsches Volkslied.

Herman Zumpe.

In leichter Bewegung.

Gesang.

Piano.

p

„Wo find ich dei - nes Va - ters Haus, säu - - ber-li - ches Mäg - de-lein?" „Geh das Gäss-lein aus und ein, so findst du mei - nes Va - ters Haus.

etwas anhaltend *drängend*

Schweig still, schweig still und lass dein Fra - gen sein!"

Erstes Zeitmass.

„So

bel - let dann das Hünd' - lein dein, säu - - ber - li - ches Mäg - de - lein?" „Ruf den

pp

pp

Wäch - ter lei - se ein, so lässt der Hund das Bel - len sein!

etwas anhaltend *drängend*

Schweig still, schweig still ——— und lass dein Fra - gen sein!"

Erstes Zeitmass.
leise
„Wo
find' ich dann dein Käm - mer-lein, säu - - ber-li - ches Mäg - de-lein?" „Bei der
p
ganz leise
ppp
und etwas langsamer
ein wenig eilend
Kü - chen an der Wand ___ da halt dich nur zur rech - ten Hand.
poco riten. a tempo
Schweig still, schweig still und lass das Fra - gen sein!"